

Brigitte Holler

Stadtbibliothek und Ludothek Leibnitz
8430 Leibnitz, Sparkassenplatz 4c

Reorganisation des Gesamtbestandes

Schwerpunkt Sachbuch

Projektarbeit im Rahmen der hauptamtlichen Ausbildung
für Bibliothekarinnen
(Ausbildungslehrgang 2014 - 2016/B)

11. Jänner 2016

Abstract

Brigitte Holler
Stadtbibliothek Leibnitz

Reorganisation des Gesamtbestandes

Schwerpunkt Sachbuch

Die Projektarbeit befasst sich mit der Bestands- und Nutzeranalyse, der Makulierung und dem Neuankauf von Medien, der notwendigen Umstrukturierung und teilweisen Neuordnung des Bestandes, sowie Konzepten, die neuen Bestände bei interessierten NutzerInnen effektiv zu bewerben. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf dem Sachbuchbestand.

Widmung

Meine Projektarbeit möchte ich meinen Großeltern Ernest und Maria Schmölzer widmen. Sie waren es, die mir die Liebe zu Büchern - und dabei vorrangig zu Sachbüchern - schon in jungen Jahren behutsam eingepflanzt haben.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	1
2. Bibliothekskennzahlen.....	2
3. Bestandssichtung.....	4
4. Finanzierung des Projekts.....	5
5. Leitfragen.....	7
6. Sukzessives Ausscheiden / Makulierung im System.....	8
6.1 Die einzelnen Schritte des Makuliertvorganges.....	9
7. Analyse des Nutzerverhaltens.....	12
8. Neue Interessenkreise.....	15
8.1 Alzheimer / Demenz.....	15
8.2 Deutsch als Fremdsprache / Deutsch für Ausländer.....	15
8.3 Islam.....	16
9. Etwaige Änderungen/Anpassungen des Klassifikationssystems.....	16
10. Konkrete Erschließung neuer Sachbuch-Leser.....	17
10.1 „Was fliegt denn da?“.....	18
11. Raumanalyse und Umstrukturierung.....	20
12. Führung eines Arbeitstagebuches.....	21
13. Schrittweiser Ankauf.....	24
13.1 Verlage.....	26
14. Bewerbung der neuen Sachbuchbestände.....	27
15. Veranstaltungsplanung.....	31
16. Reflexionen.....	32
17. Zukünftiges Bestandscontrolling.....	35
18. Danksagung.....	36
19. Quellenverzeichnis.....	37

1. Einleitung

Idee -Beweggründe – Intentionen

„Am besten erledigt man die Dinge systematisch.“¹

*Hesiod von Böotien (um 700 v. Chr.), eigentlich Hesiodos,
griechischer Epiker, Verfasser der »Götterlehre«*

Schon während meiner ersten Ausbildungswoche in Strobl reifte in mir der Wunsch, das Thema Bestandsreorganisation zu meinem Projektthema zu machen. Mich verbindet eine besondere Liebe zum Sachbuch, daher wollte ich mich auf diesen Bestandsbereich konzentrieren. Für Büchereien unserer Größe – wir verfügen über etwa 25.000 Medien, davon rund 8.000 Sachbücher – stellt dieser Teilbereich eine besondere Herausforderung in puncto Aktualität dar.

Ein zu alter Medienbestand belastet die Nutzerstatistik und schränkt in weiterer Folge zudem die Möglichkeiten ein, an Fördermittel für die Bibliothek zu kommen.

Alte Medien stehen aber auch buchstäblich im Wege: mittlererweile ist Platzmangel ein vakantes Problem in unserer Bücherei und wir brauchen dringend „frischen Wind“ in den Regalen, der wieder Platz für Neues schafft.

Den Sachbuchbereich auf einem aktuellen Niveau zu halten ist unbestritten sehr arbeits- und kostenintensiv. Umso mehr ist ein durchdachtes Konzept gefragt, das einerseits den Sachbuchsektor schrittweise auf einen neuen Stand bringen kann, und andererseits die Attraktivität für die Leser zu erhöhen vermag. Zudem sollten Überlegungen angestellt werden, durch welche fortlaufenden Maßnahmen innerhalb der täglichen Bibliotheksroutine erzielte Verbesserungen aufrecht erhalten werden können. Ein kluges Bestands-Controlling müsste dieses Ziel erreichbar machen.

1 Aphorismen.de: Aphorismus zu „Ordnung“. <http://www.aphorismen.de/zitat/26883>; 2.1.2016

2. Bibliothekskennzahlen

Kennzahlen-Auswertung und Einschätzung des Istzustandes der Bibliothek

„Wer einer Sache recht auf den Grund kommen will, für den ist das erste Erfordernis dies, daß er den Problemen scharf ins Gesicht sehe. Denn die nachher zu erlangende Einsicht hängt an der Lösung der vorher ins Auge gefassten Probleme; wer den Knoten nicht kennt, der kann ihn auch nicht lösen.“²

Aristoteles

*(384 - 322 v. Chr.), griechischer Philosoph, Schüler Platos,
Lehrer Alexanders des Großen von Makedonien*

Vorrangig beschäftigten mich folgende Fragen:

- * Wo liegen die Schwächen, wo die Stärken der Bibliothek?
- * Wie kann ich unter Einbeziehung dieser Aspekte ein optimales Ergebnis bei der Bestandsreorganisation erzielen?

Die Analyse der Bibliothekskennzahlen brachte interessante Ergebnisse hinsichtlich der Effizienz unserer Bibliotheksarbeit:

Den Vergleich mit anderen öffentlichen Büchereien von Gemeinden mit bis zu 10.000 EW braucht die Stadtbibliothek Leibnitz nicht zu scheuen:

Bei einem Umsatz der Medien von 1,9 liegt unsere Bücherei im vorderen Viertel: diese Zahl besagt, wie oft jedes Medium durchschnittlich in der Ausleihe war, also von einem interessierten Leser entliehen wurde. Unser Medienbestand wird demnach gut angenommen. Wieviel Prozent der Leibnitzer Bevölkerung entlehnen nun Medien in der Bibliothek? Es sind stolze 27,62%! Der Österreich-Durchschnitt liegt hier bei 10,3%. Die Stadtbibliothek hat also bei der Leibnitzer Bevölkerung eine

2 Aphorismen.de: Aphorismus zu „Erkenntnis“. <http://www.aphorismen.de/zitat/208570>; 2.1.2016

hohe Akzeptanz und ihr Service wird gut in Anspruch genommen.

Mit 3,16 Medien pro EW stellt unsere Bibliothek ihren Bewohnern überdurchschnittlich viele Medien zur Verfügung. Die Zielstandards des Bundes liegen hier bei 1 -2 Medien pro Einwohner.

Leider hapert es noch an der Einhaltung der empfohlenen Erneuerungsquote:

Diese gibt prozentuell die jährlich erneuerten Medien wieder und sollte laut Richtlinie des Bundes bei 10% des Medienbestandes liegen. Unser Wert liegt derzeit leider nur bei 4,46%. Um den Medienbestand aktuell zu halten und veraltete sowie verschlissene Medien ersetzen zu können, wäre die öffentliche Hand als Träger der Bibliothek angehalten, genügend finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen.

Mit 6 Veranstaltungen pro 1000 EW liegt unsere Bücherei im guten ersten Drittel vergleichbarer Bibliotheken. Leseanimationen, Workshops, Lesungen und spezielle Führungen mit Themenschwerpunkt bei Gruppenbesuchen rücken die Bibliothek immer wieder in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses.

Die Fluktuationsrate gibt prozentuell Auskunft über die Kunden, die im beobachteten Zeitraum nicht aktiv waren, sprich über Kunden, die uns weggebrochen sind.

Fluktuationsrate: Wie viel Prozent der Aktiven des Vorjahres haben im Berichtsjahr nichts mehr entliehen?

Formel:³

$$\frac{\text{Aktive 2013} - (\text{Aktive 2014} - \text{Neuanmeldungen 2014})}{\text{Aktive 2013}} \times 100 = \text{Fluktuationsrate (in \%)}$$

$$\frac{2161 - (2168 - 431)}{2161} \times 100 = 19,62 \%$$

Im Beobachtungszeitraum 2014 hatten wir im Vergleich zum vorherigen Jahr fast 20% aktive Kunden aus unserem alten Kundenstock weniger!

3 Stieber, Martin: Was kann meine Bibliothek? Kennzahlen in der Praxis. Wien 2015, S.35

Wir hätten somit also 424 Kunden des Vorjahres als aktive Leser verloren.

Dieser Wert erscheint mir besorgniserregend, auch wenn man ihn der Zahl der 431 Neueinschreibungen gegenüberstellt, die den Wegfall augenscheinlich wieder wettmachen. Wir sollten uns daher in jedem Fall dringend überlegen, worin die Gründe bestehen, weswegen diese Kunden nicht mehr in die Bibliothek kommen.

Folgende Vorgehensweise für die Umsetzung der Ziele meines Projekts ergab sich im Anschluss an die Analyse der Kennzahlen:

- Erstellen eines klugen Konzeptes für den Aufbau eines maßgeschneiderten deutlich kleineren Sachbuchbestandes
- gleichzeitig verstärkte Kontaktaufnahme mit Schulen (VWA), aber auch Vereinen, um v.a. männliche Nicht-Nutzer zu erreichen
- systematisch durchdachte Vorgehensweise bei der arbeitsintensiven Reorganisation des Gesamtbestandes
- Erarbeitung einer effizienten Arbeitsroutine für die weitere Bestandspflege, die auch im Bibliotheksalltag laufend durchführbar ist

3. Bestandssichtung

mit Priorität „Sachbuch“: Ermittlung von totem Bestand mittels Nullliste

Unser Bibliotheksträger schreibt keine jährliche Inventur vor. Die Empfehlung, regelmäßige Bestandsrevisionen im Abstand von fünf Jahren durchzuführen, sind aus Zeit- aber auch Personalmangel lange nicht durchgeführt worden.

Wichtig war mir vor allem, im Rahmen meiner Projektarbeit mithilfe unseres Büchereiprogrammes (Bibliotheca plus) eine Nullliste zu erstellen und toten Bestand,

an dem offensichtlich kein Kundeninteresse mehr besteht, bzw. veraltete Medien, deren Informationswert aufgrund ihrer überholten Inhalte nicht mehr gegeben ist, großzügig auszuscheiden.

Weiters sollten stark zerlesene Exemplare ausgemerzt werden. Medien, die laut Bibliotheksprogramm zwar als verfügbar aufscheinen, im Bestand aber nicht vorhanden sind (Verlust-Exemplare, von uns als „U-Boote“ bezeichnet), mussten ebenso im Rahmen einer Inventur aus dem Medienbestand ausgeschieden und ersetzt werden. Recht bald war mir klar, dass diese Bestandsarbeiten den Löwenanteil der Zeit, die für mein Projekt anberaumt war, in Anspruch nehmen würde.

Während dieser Arbeiten am Gesamtbestand stellten sich für mich immer wieder die Fragen „Wie groß dürfen Bestandslücken in der Übergangsphase sein, bis neue Medien eingestellt sind? - Wovon muss unbedingt etwas da sein? - Wo muss man Kompromisse eingehen und altes Material im Bestand belassen?“

Die Beantwortung dieser Fragen war oft ein nicht ganz einfacher Balance-Akt. Mir lag viel daran, sehr verantwortungsvoll mit dieser Aufgabe umzugehen. Schließlich verwalten wir als Bibliothekare indirekt kommunale Gelder und sollten sorgsam damit haushalten.

4. Finanzierung des Projekts

Verhandlungen mit dem Bibliotheksträger unter Einbringung der Bestandsanalyse

Der Bibliotheksträger setzte für dieses Budgetjahr aufgrund der Gemeindefusion andere Prioritäten, was zur Folge hatte, dass es für die Durchführung des Projektes keinerlei zusätzliche finanzielle Mittel gab. Zudem kamen externe Geldgeber für den Bibliotheksträger nicht in Frage. Daraus ergab sich, dass generell keine nen-

nenswerten Ankäufe im angegebenen Projektzeitraum möglich waren. Die von mir bereits ausgearbeiteten Basis- bzw. Erweiterungs-Medienpakete für den Neuankauf konnten nur im Rahmen des Jahresbudgets finanziert werden.

Die Neubestückung des Medienbestandes würde, was die Finanzierung betrifft, demnach zu einem längerfristigen Unterfangen und der zeitliche Rahmen meines Projekts dafür gesprengt. Ich war aber fest entschlossen, es auch künftig – also über die Dauer meines Projektes hinaus - als meine Aufgabe zu sehen, kontinuierlich an der Reorganisation des Medienbestandes weiterzuarbeiten.

Leider standen für das Projekt auch keinerlei zusätzlichen personellen Ressourcen zur Verfügung. Lediglich die drei für den Sommer eingeplanten Ferialpraktikanten würden mich über jeweils zwei bzw. drei Wochen bei der Durchführung des Projektes unterstützen. Auch mein absehbarer außerplanmäßiger Arbeitsaufwand würde nur im Rahmen von höchstens 10 Mehrstunden im Monat finanziell abgegolten. Aus diesem Grund entschloss ich mich zur Führung eines Arbeitstagebuches, in welchem ich meine freiwillige Mehrarbeit dokumentieren wollte, die über dieses festgelegte Arbeitsausmaß von monatlich 10 Arbeitsstunden hinausging.

Die geplante großangelegte Werbekampagne musste ebenso entfallen, da es zu keiner nennenswerten Bestandserneuerung im Projektzeitraum kommen würde. Durch die angestrebte bessere Vernetzung mit den Schulen im Rahmen der VWA-Betreuung würde aber dennoch laufend eine gezielte Bewerbung der schwerpunktmäßig erneuerten Sachbuchbereiche erfolgen können.

Die Budgetverhandlungen zu meinem Projekt brachten also leider nicht das erhoffte Ergebnis, meine Arbeit würde sich nur sehr eingeschränkt umsetzen lassen. Trotzdem war mir wichtig, das Projekt zu einem Gewinn für meine Bibliothek werden zu lassen und mit vollem persönlichen Einsatz an diesem Ziel zu arbeiten.

5. Leitfragen

Welche Ziele waren nun innerhalb des Projektzeitraumes umsetzbar?

Aufgrund der neuen Rahmenbedingungen war es jetzt umso wichtiger, großes Augenmerk auf die Bestandsanalyse zu legen und eine eingehende Analyse des Nutzer-Verhaltens durchzuführen, um bestmöglich auf die aktuellen Bedürfnisse unserer LeserInnen eingehen zu können.

Da zusätzliche finanzielle Mittel für den Neukauf von Medien fehlten, musste besonders bedacht ausgewählt werden, welche Buchbestände zu erneuern wären, respektive wo neue Schwerpunkte gesetzt werden sollten.

Hierbei wollte ich im Vorfeld eine Trendanalyse durchführen und mir anschauen, welche Medien besonders nachgefragt werden.

Ein konsequentes Reduzieren des Altbestandes war aber unabhängig der Finanzierung in großem Umfang möglich, und ich wollte hier wirklich lieber Mut zur Lücke zeigen, als an zu alten Beständen festhalten.

Nach großzügigem Ausscheiden von alten Medien (v. a. Lexika, EDV-Bücher, Nachschlagewerke, Bildbände,...) hatte ich vor, im Sachbuchsektor lediglich punktuell neue Literatur anzuschaffen. Der Bedarf sollte hierbei großteils durch populärwissenschaftliche Sachbücher abgedeckt werden. Auf Fachliteratur in größerem Rahmen muss auch zukünftig aus Kostengründen verzichtet werden.

Um aktuelle Quellen vor allem für die zu erwartende gesteigerte Nachfrage von Literatur für die VWA parat zu haben, schlug ich der Bibliotheksleitung als kostengünstige Variante zusätzliche Zeitschriften-Abonnements vor.

Der durchs Eliminieren von Totbestand gewonnene Platz sollte genügend Präsentationsmöglichkeiten für die neuen Schwerpunktbereiche bieten.

Hier wollte ich der Neuordnung der Medien bzw. der Umstrukturierung der Bibliothek größtmögliche Aufmerksamkeit schenken, weil ich darin eine große Chance sehe, unsere Entlehnzahlen zu steigern und die Bibliothek attraktiver für alle BesucherInnen zu präsentieren.

Wir arbeiten in unserer Bibliothek mit der Kleinen Österreichischen Systematik und ich dachte an die Initiierung neuer Interessenkreise (z.B. Alzheimer/Demenz, Großdruck/Belletristik, etc.), um den LeserInnen eine noch bessere Orientierung innerhalb der Bücherei zu ermöglichen. Als neuen Themen-Schwerpunkt wollte ich nach Absprache mit der Büchereileitung bei uns z.B. auch „Deutsch für Ausländer“ / „Deutsch als Fremdsprache“ anbieten. Hier versuchten wir, eine noch bessere Vernetzung mit den Betreuern von Asylanten anzustreben.

6. Sukzessives Ausscheiden / Makulierung im System

beginnend in der Belletristik und der Kinder- und Jugendbuchabteilung, dann in den einzelnen Sektoren des Erwachsenen-Sachbuches

„Weniger Regalmeter, größere Medienvielfalt -

Über lange Zeit hinweg wurde positive Bibliotheksentwicklung mit dem Wachsen der Medienbestände gleichgesetzt.

In Zukunft werden Bibliotheken ihre Zielbestände nicht mehr in gleicher Weise nach oben schrauben, manche Bibliotheken werden sogar bewusst ihre Bestände reduzieren.

Aktualität, Medienpräsentation und kreative Auseinandersetzung bestimmter Zielgruppen mit einzelnen Medien wird dem gegenüber stark an Bedeutung gewinnen.

Die Medienvielfalt wird weiter wachsen, blickt man jedoch auf die Inhalte der Medien, so findet man die grundlegenden Geschichten und Motive wieder.⁴

Vormals beschlich mich oft die Angst, ein zu stark dezimierter Medienbestand könnte weniger Entlehnungen zur Folge haben und meinen Bestrebungen zuwiderlaufen, der Bibliothek zu einer besseren Kundenfrequenz zu verhelfen.

Dass die Entlehnzahlen nicht direkt proportional zum Medienbestand zu sehen sind, erkannte ich rational ja bereits bei genauer Analyse der Bibliothekskennzahlen. Dieses Zitat hat mich aber während der mühevollen Makulierungsarbeit immer wieder als positive Affirmation darin bestärkt, am richtigen Weg zu sein.



⁴ Ruckerbauer, Anita/Wambacher, Silvia/Zehetmayer, Elisabeth: Weniger Regalmeter, größere Medienvielfalt. In: bn.bibliotheksnachrichten 1/2015, S.12

6.1 Die einzelnen Schritte des Makuliertvorganges



Bei den Exemplaren, die auszuscheiden sind, müssen erst die Entlehnungen erfasst werden. Dazu scannt man bei der Katalogrecherche im „Bibliotheca plus“ den Barcode des Mediums ein, ermittelt anschließend die Anzahl der Entlehnungen bei den Exemplardaten und vermerkt diese am Fristzettel. Systematisch verfährt man in so einem Durchgang mit einem Kontingent von höchstens 100 Medien. Beim nächsten Arbeitsschritt legt man eine Exel-Tabelle an, in der man die Zugangsnummern der jeweiligen Exemplare und deren Entlehnzahlen auflistet. Diese druckt man anschließend aus, nachdem man sie nach aufsteigender Nummer sortiert hat. Danach makuliert man die Exemplare im System über den Barcode und hakt die entsprechenden Zugangsnummern auf der Exel-Liste parallel dazu ab. Nun werden die Medien in der Inventarliste ausgetragen, indem man die Zeile mit den Eintragungen zum Exemplar der jeweiligen Zugangsnummer auf der Liste durchstreicht. Unter der Rubrik „Grund der Ausreihung“ vermerkt man nun, warum das Exemplar ausgeschieden wird (veraltet, zerlesen, keine Entlehnungen etc.), in die Spalte mit „Anzahl der Entlehnungen“ vermerkt man die Summe der Ausleihen. Beim letzten Arbeitsschritt wird am Medium selbst noch äußerlich sichtbar gemacht, das es ausgeschieden wurde. Es erhält den Stempel „ausgeschieden am“ mit dem Tagesdatum, die Dymung wird vom Buchrücken entfernt, der Zugangsvermerk beim Impressum

ausradiert, der Fristzettel entfernt und der Barcode wird durchgestrichen. So ist für jeden erkennbar, dass dieses Exemplar nicht mehr zu unserem Bibliotheksbestand zählt. Diese Arbeitsroutine mag kompliziert erscheinen, hat sich aber durch die vielen Kontrollmechanismen zur Vermeidung von Fehlern bewährt.

Thema „Aktualität“

Eine Grundsatzdiskussion, die sich in vielen Öffentlichen Bibliotheken abspielt:

Was mache ich, wenn Handkes „Das Jahr in der Niemandsbucht“ oder Bachmanns „Das dreißigste Jahr“ seit fünf Jahren nicht mehr entlehnt wurden?

Die einen meinen traditionell, dass es zum kulturellen Auftrag der österreichischen Bibliothek gehöre, diese Werke anzubieten.

Die anderen vertreten provokant wie schlüssig, dass sich Kultur nicht an den Medien ablesen lasse, die man hat, sondern an denen, die auch tatsächlich gelesen werden.⁵

Diese Zeilen machten mir Mut, an meinem Vorhaben festzuhalten, auch klassische literarische Werke aus dem Bestand zu nehmen, wenn diese von unseren Nutzern über viele Jahre nicht entlehnt wurden.

7. Analyse des Nutzerverhaltens

Mit anschließender neuer Schwerpunktsetzung

Wer nutzt derzeit bevorzugt unser Bibliotheksangebot? Wie gut werden diese NutzerInnen durch unsere Medienbestände bedient? Kommen sie auch aus anderen

⁵ Ebda., S.13

Gründen in unsere Bibliothek? Macht in unserem Falle eine NutzerInnen-Befragung Sinn? Soll heißen, wie kommt man gezielt an Nicht-NutzerInnen und erfragt deren Bedürfnisse?

Wie groß soll der Anteil an Fachbüchern in einer Öffentlichen Bibliothek überhaupt sein?

Definition Sachbuch / Fachbuch lt. Wikipedia:

„Sachbuch ist die deutschsprachige Bezeichnung für ein Buch, das ein bestimmtes Sachthema für ein Laienpublikum darstellt. Teils wird der Begriff Sachbuch synonym zum englischen „non-fiction“ verwendet und bildet dann das Gegenstück zur Belletristik im weiteren Sinne, entsprechend der „fiction“ im Englischen (von lateinisch „fictum“, erfunden).

Im Gegensatz dazu richtet sich ein Fachbuch an die Spezialisten eines bestimmten wissenschaftlichen oder auch etwa handwerklichen Faches.“⁶

Gegen einen großangelegten Ankauf von Fachliteratur sprechen Kosten und Entlehnfrequenz. Populärwissenschaftliche Literatur – also Sachbücher finden hier wohl eine größere Anhängerschaft. Der Bedarf an Medien zu spezifischen Sachthemen kann besser durch Wissenschaftliche Bibliotheken (Universitätsbibliotheken) abgedeckt werden. Wenn ich NutzerInnen das Service der Fernleihe anbiete und ihnen mit guter Beratung zur Seite stehe, ist dies eine gute Option, sie auch zukünftig an die eigene Bibliothek binden.

Wer speziell ist bei uns SachbuchleserIn? Wie kann ich an neue SachbuchleserInnen herankommen?

Da diese Sparte der NutzerInnen für meine Arbeit besonders relevant ist, legte ich größtes Augenmerk auf diese Überlegungen. Eine NutzerInnen-Befragung mittels

⁶ Wikipedia: Sachbuch. <https://de.wikipedia.org/wiki/Sachbuch>; 2.1.2016

Fragebögen oder per Interview erschien mir dabei nicht sehr aussagekräftig, weil durch derlei Befragungen die Nicht-NutzerInnen nicht erreicht und deren uns unbekannten Bedürfnisse nicht erfahren werden können.

Zielführender fand ich darum, selbst aktiv zu werden und extern Personen zu bitten, ihre Vorstellungen und Wünsche zum Sachbuch-Thema zu erörtern.

Folgende Vorgehensweise erwies sich als besonders erfolgversprechend und im Nachhinein betrachtet auch als überaus hilfreich:

SchülerInnen nutzen traditionell unseren Sachbuchbestand für die Erarbeitung von Referaten zu den vielfältigsten Themen. Trotz der digitalen Revolution werden haptische Informationsquellen für solche Arbeiten verlangt und daher nachgefragt. Lernhilfen in Form von Print- und AV-Medien sind bei den Entlehnzahlen zwar rückläufig, finden aber noch guten Absatz, v. a. zur Vorbereitung auf Schularbeiten und Leistungsfeststellungen.

VWA als Chance

Für einen kontinuierlichen Kontakt zu den betroffenen Schulen zu sorgen, ist oberstes Gebot für Bibliotheken, denen an einer starken Vernetzung mit den Bildungshäusern vor Ort etwas liegt.

männliche Nichtleser

Um Nicht-Nutzer, vor allem männliche Bibliotheksverweigerer, zu erreichen, empfiehlt es sich, die regionalen Vereine zu kontaktieren, deren Männeranteil signifikant hoch ist. Oft ist bereits auf den Homepages der jeweiligen Verbände – z.B. bei den Vorstandsverzeichnissen – in beeindruckender Weise der Männerüberhang ersichtlich. Bei der Kontaktaufnahme zum Bienenzuchtverein, den Vertretern der Jä-

gerschaft, dem Fischereiverein und der Steiermärkischen Berg- und Naturwacht, Ortsstelle Leibnitz, hatte ich es beispielsweise bei meinen Ansprechpartnern in keinem einzigen(!) Fall mit einer Frau zu tun.

Zusammenarbeit bei Informationsveranstaltungen

Mit der örtlichen Naturwacht (z.B. Projekt „Was fliegt denn da?“, z.B. Vortrag „Einheimische Schlangen“) gibt es bereits ein gedeihliches Zusammenwirken, mit den anderen Vereinen stehe ich in Verhandlungen, die Bibliothek als Veranstaltungsort und zur Vertiefung fachlichen Wissens zu etablieren.

Der Archäologische Verein „Flavia Solva“ pflegte bereits in der Zeit, als Leibnitz Austragungsort der Landesausstellung war (2004), sehr regen Kontakt zur Bibliothek. Es lohnt sich, solche inzwischen „eingeschlafenen“ Netzwerke zu „reanimieren“: Seit der Gemeindefusion 2015 gehört der Frauenberg mit dem Tempelmuseum zur Stadtgemeinde Leibnitz. Mit Frau Kleindienst, die nun die Museumsleiterin ist und zu unseren treuesten NutzerInnen zählt, bot sich daher geradezu eine ideale Kontaktperson an, um neue institutionelle Verbindung zueinander aufzunehmen und Pläne für gemeinsame Aktivitäten zu schmieden, die für den Archäologischen Verein und die Bibliothek gleichermaßen gewinnbringend sein werden.

8. Neue Interessenkreise

Im Zuge des großangelegten Ausscheidens alter Medien, haben sich die Bestände mancher Interessenkreise zur Gänze aufgelöst:

- Briefmarken
- Kosmetik und Stilberatung
- bei Handarbeiten/Basteln - Window-Color, Makramee, Freundschaftsbänder, etc.

- bei Sportarten - Ballspiele, Wintersport, etc.

Bei NT – Informatik wurde der überalterte Bestand sehr drastisch minimiert und dafür die Computerzeitschrift C'T abonniert. Damit kann speziell dieses Sachgebiet leichter aktuell gehalten werden.

Bei verstärkter Nachfrage, kann man durch die Einführung neuer Interessenkreise den interessierten LeserInnen einen erleichterten Zugang zu Sachgebieten, die im Trend liegen, bieten:

8.1 Alzheimer / Demenz

Dieser neue Sachbereich wird von der Leserschaft bereits seit einiger Zeit sehr stark nachgefragt. Nicht nur NutzerInnen, die im Pflegebereich tätig sind, oder als Angehörige mit dem Thema konfrontiert sind, zeigen reges Interesse an dem neu initiierten Interessenkreis. Hier finden die LeserInnen nicht nur aktuelle Sachliteratur zu Alzheimer und Demenz, sondern auch Vorlesegeschichten, Spiele und Animationsprogramme für Alzheimer-Patienten.

8.2 Deutsch als Fremdsprache / Deutsch für Ausländer

Dankenswerterweise haben wir in unserer Gemeinde sehr viele Freiwillige, die bei der Betreuung von AsylantInnen mithelfen. Viele sind damit beschäftigt, mit den Neuankömmlingen Deutsch zu lernen und sind auf der Suche nach guten Unterlagen für einen raschen und effektiven Lernerfolg. Dabei können wir ihnen kompetente Unterstützung anbieten. Inzwischen sind wir schon sehr gut mit den BetreuerInnen der AsylantInnen vernetzt und diese frequentieren uns regelmäßig, um neue Lernhilfen für ihre Schützlinge zu entlehnen.

8.3 Islam

Unser jüngster Interessenkreis fasst alle Medien unserer Bibliothek zusammen, die den Islam zum Thema haben. Durch die politischen Umbrüche im arabischen Raum und die verstärkte Zuwanderung ist die Nachfrage zu diesem Thema sehr groß.

Wir bieten interessierten NutzerInnen ein umfangreiches Programm und einen guten und aktuellen Querschnitt an Medien in diesem Interessenkreis. Seit kurzem haben wir auch verstärkt Filme im AV-Bestand, die man optional in arabischer Sprache anschauen kann.

9. Änderungen/Anpassungen des Klassifikationssystems

Astrologie – Umdyngen von NN auf PI und Umstellen der nach eingehender Makulierung im Bestand verbliebenen Exemplare von den Naturwissenschaften in die Esoterik-Abteilung



Während der Bestandsreorganisation glich ich auch unseren Astrologie-Bestand an die Neuerungen an, die nun in der Systematik umzusetzen sind. Ich nahm die verfügbaren Exemplare aus den Regalen, änderte die Dymung am Buchrücken und korrigierte den Zugangseintrag sowie die Fristzettel-Beschriftung in den Büchern. Nach Änderung der Exemplardaten im Bibliotheksprogramm stellte ich die Exemplare an ihren neuen Standort – die Bücher gehören jetzt zur Esoterik und nicht mehr in die Naturwissenschaftliche Abteilung. Zum Schluss strukturierte ich die betreffenden Regale ein wenig um und beschriftete sie neu. Die entliehenen Medien erhielten einen Vermerk in der Software, damit sie nach der Rückgabe ebenso umgerüstet werden können.

10. Konkrete Erschließung neuer Sachbuch-Leser

„Wachsende Bedeutung als sozialer Begegnungsraum -

In der Thekenbibliothek vergangener Zeiten standen die BibliothekarInnen zwischen den LeserInnen und den Medien. Eine Institution, die einen beraten konnte, vielmehr aber auch eine bevormundende Barriere, die es zu überwinden galt. Die Bibliothek von heute stellt sich nicht über die BenutzerInnen, sondern versucht, mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Bibliotheken sind Orte, wo Medien und Menschen einander begegnen.“⁷

Mir erschien es überaus wichtig, im Verlauf meiner Bestandsarbeiten nicht aus den Augen zu verlieren, dass die oft eintönige „Knochenarbeit“ des Ausscheidens eigentlich nur eine notwendige Vorstufe für weitaus wichtigere Aufgaben ist .- Mich und meine Ziele nicht in der eintönigen Arbeitsroutine zu verlieren, sondern die NutzerInnen im Blickfeld zu behalten und den Kontakt zur Leserschaft nicht zu verlieren. Was helfen die schönsten Umstrukturierungen und der tollste Bestandsaufbau, wenn man die LeserInnen damit nicht erreicht?

⁷ Ruckerbauer, Anita u.a.: Wachsende Bedeutung als sozialer Begegnungsraum. In: bn.bibliotheksnachrichten 1/2015, S. 22

Die Sachbuchleser sind in unserer Bücherei seit Jahren rückläufig und auch wir kämpfen damit, männliche Leser dauerhaft an unsere Bibliothek zu binden. Dass dies nur an den veralteten Beständen liegt, darf bezweifelt werden. Es ist dringend notwendig, den Blick immer auch nach draußen zu richten und zu versuchen, neue LeserInnen auf vielfältige Weise für die Bibliothek zu gewinnen.

Die Idee einer „Bibliothek der Begegnung“ als Idealfall immer im Hinterkopf präsent zu haben, hat mir während meiner Projektarbeit sehr geholfen.

Schon im Jänner 2015 kam mir die Idee, eine Veranstaltung für interessierte Naturfreunde in den Räumlichkeiten der Bibliothek auszurichten, um sie dabei gleichzeitig auch mit den Neuanschaffungen in unserer Kinder- und Jugendsachbuchecke vertraut zu machen. Außerdem wollte ich auch ein erstes Mal die geplanten Erneuerungen der Sachbuchbestände im naturwissenschaftlichen Sektor bewerben.

10.1 „Was fliegt denn da?“

Eine Veranstaltungsidee von mir, die ich bereits anderen interessierten Bibliothekaren auf der Internet-Seite „Wir lesen!“ unter der Rubrik „Ideenpool“ zum Nachmachen zur Verfügung stelle.

Beschreibung:

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe "Das Sachbuch - praktischer Helfer im Alltag" bietet die Bibliothek interessierten VogelfreundInnen einen unvergesslichen Informationsnachmittag an. In Zusammenarbeit mit Birdlife-Österreich, der örtlichen Naturwacht und dem ortsansässigen Filmclub wird den TeilnehmerInnen in der Bücherei zuerst multimedial die heimische Vogelwelt nähergebracht, um im Anschluss bei einem Ausflug in die nahen Sulm-Auen ihr erworbenes Fachwissen in der Praxis

zu erproben: Ausgerüstet mit Ferngläsern und Fotoapparaten samt guter Teleobjektive begeben sich die TeilnehmerInnen in kleinen Gruppen unter der kompetenten Führung ortskundiger VogelkundlerInnen auf "Vogel-Safari". Respektvolles Verhalten in freier Natur soll ebenso vermittelt werden, wie die Notwendigkeit der Erhaltung einer intakten Umwelt, um ein Artensterben gefährdeter Tiere zu verhindern. Den TeilnehmerInnen soll bewusst gemacht werden, dass die Bibliothek ein wertvoller Partner für die regionalen Institutionen ist, die sich für den aktiven Tier- und Umweltschutz einsetzen.

Vorbereitung:

Es empfiehlt sich, die Veranstaltung über einen längeren Zeitraum intensiv zu bewerben (regionale Print-Medien, Ausgabe von Flyern). Auch eine verbindliche Anmeldung der TeilnehmerInnen ist ratsam, da die Gruppengröße maßgeblich die Anzahl der BetreuerInnen und das Ausmaß des technischen Equipments bestimmt.

Material und Rahmenbedingungen:

- umfangreicher Themen-Tisch (v. a. ausreichend Vogel-Bestimmungsbücher) in der Zoologie-Abteilung
- Räumlichkeiten für die theoretische Einführung
- Beamer für die Powerpoint-Präsentation der Naturwacht
- PC's für die Präsentation der Birdlife-Website
- zusätzliche Informationsbroschüren stellen die genannten Organisationen gerne zur Verfügung

Anmerkungen:

Diese Veranstaltung kann - entsprechend adaptiert - für fast jede Altersgruppe angeboten werden. Die Idee dahinter ist einerseits, den Umwelt- bzw. Tierschutzgedan-

ken ins Bewusstsein der LeserInnenschaft zu rücken, andererseits das Interesse der BibliotheksbesucherInnen für den Sachbuchbestand zu erhöhen.

Die Idee zu dieser Veranstaltung wurde bei der Vogelzählung am 6. Jänner 2015 geboren (siehe www.stunde-der-wintervoegel.at), zu der Birdlife-Österreich alljährlich aufruft.

11. Raumanalyse und Umstrukturierung

Arbeit mit dem Bibliotheksplan, Nutzung neuer Präsentationsflächen

„[...] Die Gestaltung lebendiger und offener Begegnungsräume ist eine der ganz großen Herausforderungen der Bibliotheken der Gegenwart und Zukunft.“⁸

Ein großzügigeres Raumangebot käme der Bücherei in jedem Fall entgegen. Wir können auf eine bereits lange Tradition zurückblicken, auch als Veranstaltungsort und Kommunikationszentrum für die verschiedensten Kooperationspartner zu dienen. In unseren Räumlichkeiten findet einmal monatlich eine Bildungsberatung statt. Zudem veranstalten wir zusammen mit dem lokalen Eltern-Kind-Zentrum in regelmäßigen Abständen Bilderbuchkinos und Informationsveranstaltungen, zu denen auch immer wieder Besucher kommen, die nicht bei uns als Leser eingeschrieben sind. Kindergärten und Schulen besuchen laufend unsere Bibliotheksführungen mit Themenschwerpunkten. In nächster Zeit wird es sicher **zu keinem Ortswechsel der Bibliothek** kommen, obwohl die Räumlichkeiten wenig Platz für Veranstaltungen größeren Ausmaßes bieten. Trotz mobiler Rollregale können wir nicht mehr als allerhöchstens 30 Personen bei unseren Vorträgen mit Sitzplätzen versorgen. Wir verfügen lediglich über eine Gesamtfläche von 227 m² bei einem Medien-

8 Ebda., S.23

bestand von fast 25.000 Medien. Trotz massiven Ausscheidens in manchen Bibliothekssektoren ist der erzielte Raumgewinn leider nicht groß genug, größere Umstrukturierungen innerhalb der Bücherei in Angriff nehmen zu können. In der Jugendcke würden wir dringend einen großzügigeren Bereich zum „Chillen“ brauchen, der helfen könnte, eine ungezwungene Atmosphäre für die jungen LeserInnen zu schaffen und den Wohlfühlfaktor für diese NutzerInnengruppe zu erhöhen .

12. Führung eines Arbeitstagebuches

Tag	Stunden	Tätigkeiten
22.01.15	1	Ausscheiden von Medien in der Belletristik
23.01.15	2	Ausscheiden von Medien in der Belletristik
29.01.15	5	Neue Medien (Spenden) i.d.Bell. einstellen
30.01.15	2	Neue Medien (Spenden) i.d.Bell. einstellen
26.02.15	3,5	Ausscheiden von Medien in der Belletristik
27.02.15	2	Ausscheiden von Medien in der Belletristik
15.03.15	5	Einstellen neuer Medien (Spenden – Krimis)
18.03.15	5	Ausscheiden von Medien (Krimis)
19.03.15	1	Ausscheiden von Medien (Krimis)
20.03.15	2	Einstellen neuer Medien (Krimis)
27.03.15	2	Ausscheiden von Medien in der Belletristik
01.04.15	7,5	Ausscheiden von Medien in der Belletristik
02.04.15	3	Ausscheiden von Medien in der Belletristik
03.04.15	2	Ausscheiden von Medien in der Belletristik
04.04.15	1,5	Regale in der Belletristik umräumen
08.04.15	4,5	Ausscheiden von Bilderbüchern
09.04.15	2,5	Ausscheiden von Bilderbüchern
17.04.15	2	Umgestalten des Bilderbuchbereiches
29.04.15	3	Ausscheiden von Bilderbüchern
06.05.15	2,5	Ausscheiden von Erstlesebüchern
08.05.15	3	Ausscheiden von Erstlesebüchern

09.05.15	2,5	Ausscheiden von Medien in der JE-Abteilung
13.05.15	2	Ausscheiden von Medien in der JE-Abteilung
14.05.15	3,5	Ausscheiden von Medien in der JE-Abteilung
25.05.15	8	Inventur Spiele
27.05.15	6	Inventur Spiele
28.05.15	2	Inventur Spiele
29.05.15	1,5	Umstrukturierung der Kinder- und Jugendbuchsektoren
05.06.15	2	Ausscheiden von Medien bei JE14
08.06.15	5	Ausscheiden von Medien bei JE14
10.06.15	6,5	Einstellen von Medien i.d.Kinder-u.Jugendlit.
11.06.15	3,5	Einstellen von Medien i.d.Kinder-u.Jugendlit.
24.06.15	5,5	Inventur Spiele Vgl. hapt.Inv./ Zugangsliste
01.07.15	3,5	Dymen u. Folieren v. Medien / Ki.- Jugendlit.
06.07.15	1,5	Dymen u. Folieren v. Medien / Ki.- Jugendlit.
15.07.15	5,5	Ausscheiden von Jugendsachbüchern + Ferialp.
19.07.15	3,5	Ausscheiden von Jugendsachbüchern + Ferialp.
24.07.15	1	Einstellen neuer Medien / Jugendsachbücher
25.07.15	2	Einstellen neuer Medien / Jugendsachbücher
30.07.15	1	Einstellen neuer Medien / Jugendsachbücher
31.07.15	2,5	Einstellen neuer Medien / Jugendsachbücher
06.08.15	4,5	Ausscheiden von Jugendsachbüchern + Ferialp.
07.08.15	3	Ausscheiden von Jugendsachbüchern + Ferialp.
08.08.15	1,5	Bestandsrevision / Sachbücher Biogr.
12.08.15	5,5	Bestandsrevision / Sachbücher Biogr., Reiseabent. (B,E)
13.08.15	3	Ausscheiden von Sachbüchern bei Wirtschaft (GW)
14.08.15	2,5	Einstellen neuer Medien / Jugendsachbücher
17.08.15	3	Ausscheiden von Sachliteratur (PI – Religion, Philos.)
19.08.15	2	Ausscheiden von Sachliteratur (PI – Religion, Philos.)
20.08.15	4,5	Ausscheiden von Sachliteratur (PI – Esoterik)
21.08.15	3	Ausscheiden von Sachliteratur (PI – Medizin)
24.08.15	4	Ausscheiden von Sachliteratur (PI – Medizin)
26.08.15	8,5	Ausscheiden von Sachbilderbüchern
27.08.15	4	Ausscheiden von Sachbilderbüchern
28.08.15	1,5	Makulieren von Sachliteratur (V – Sport)

29.08.15	5	Recherche, neue Jugendsachbücher, Besuch Buchhändler
30.08.15	4,5	Makulieren von Sachliteratur (V – Hobby, Freizeit)
31.08.15	1	Einstellen neuer Jugendsachbücher
05.09.15	6	Makulieren von Sachliteratur (PI – Psychologie)
06.09.15	1,5	Makulieren von Sachliteratur (PI – Psychologie)
07.09.15	2,5	Austragungen / Zugangsliste
09.09.15	4	Bestandspflege / Austausch von zerlesenen Expl. (F-Engl.)
10.09.15	2	Dymen u. Folieren neuer Sachbilderbücher
11.09.15	2,5	neue Sachbilderbücher einstellen
17.09.15	1,5	Dymen u. Folieren neuer Sachbilderbücher
18.09.15	2	Einstellen neuer Jugendsachbücher
23.09.15	4,5	Ausscheiden von Sachbüchern bei G, GÖ
24.09.15	1,5	Ausscheiden von Sachbüchern bei GK
25.09.15	4,5	Makulieren von Sachliteratur (G)
26.09.15	5	Einstellen von Sachbuch-Spenden
28.09.15	3	Dymen und Folieren von Sachbuchspenden
29.09.15	1	Dymen und Folieren von Sachbuchspenden
01.10.15	1	Recherche, neue Sachbücher (G)
03.10.15	5	Ausscheiden von Medien von Sachliteratur (GS)
06.10.15	1	Makulieren von Sachliteratur (GS)
07.10.15	6,5	Makulieren von Sachliteratur (NN – Zoologie)
08.10.15	3	Ausscheiden von Sachbüchern (NN – Biologie)
18.10.15	5	Dymen u. Folieren neuer Sachbücher (G)
26.10.15	6	Ausscheiden von zerlesenen Medien bei F – Ital., Franz.
29.10.15	7	Einstellen neuer Sachliteratur bei NN – Biologie, Zoologie
30.10.15	2	Dymen und Folieren neuer Sachliteratur (NN)
06.11.15	2,5	Makulieren von Sachliteratur (NN – Ökologie, Physik, Chemie)
09.11.15	4	Ausscheiden von Sachliteratur (NN – Mathematik, Astronomie)
12.11.15	4	neue englische Literatur folieren und dymen
16.11.15	3	Einstellen neuer Sachbücher bei NN – Zoologie, Biologie
17.11.15	3,5	Recherche, neue Medien bei NN – Imkerei, Jagd, Fischerei
19.11.15	4,5	Makulieren von Sachliteratur (NN – Mathematik, Astronomie)
20.11.15	1,5	Dymen u. Folieren neuer Sachliteratur (NN)
21.11.15	4	Makulieren von Medien aus der Zugangsliste (NN)

23.11.15	1,5	Makulieren von Medien aus der Zugangsliste (NN)
24.11.15	1	Dymung JP- Neuerscheinungen
25.11.15	3,5	Einstellen neuer Weihnachtsbücher
02.12.15	7,5	Ausscheiden von 140 Medien bei NN- Garten, Naturführer, Botanik
06.12.15	4,5	Ausscheiden von Sachliteratur (PÄ)
10.12.15	1,5	Makulieren von Sachliteratur aus der Zugangsliste
13.12.15	1,5	Einstellen neuer Sachliteratur (NN – Physik, Ökologie, Zoologie)
14.12.15	1,5	Einstellen neuer Sachliteratur (NN – Physik, Ökologie, Zoologie)
27.12.15	7,5	Makulieren von Sachliteratur (125 Expl. NN – Botanik, Garten)
28.12.15	1,5	Austragungen / Zugangsliste
29.12.15	2	Recherche für den Ankauf neuer Medien (NN – Mathematik, Astronomie)
Summe	330	Arbeitsstunden

Die Aufzeichnungen im Arbeitstagebuch geben Aufschluss über die nicht abgeholzten freiwilligen Mehrstunden, die ich im Rahmen meiner Projektarbeit geleistet habe. Zusammen mit den bezahlten 120 Arbeitsstunden kommt man auf 450 Stunden, die ich für die Bestandsreorganisation aufgewendet habe. Dazu kann man noch die Arbeitsstunden der Feriapraktikanten rechnen. Diese belaufen sich auf insgesamt 280 Stunden, was einen **Gesamtaufwand von stattlichen 730 Stunden** ergibt.

13. Schrittweiser Ankauf

Neue Medien im Sektor Jugendsachbuch, sukzessive Anschaffungen in den Sachbuch-Bereichen NN - E – G (Naturwissenschaften, Reisen, Gesellschaft und Politik, Wirtschaft, Geschichte)

Im Februar 2015 hatte ich Gelegenheit, viel Wissenswertes über den Aufbau neuer

Sachbuchbestände zu lernen. Es wurde mir die Chance eröffnet, mir in einer zusätzlichen Seminarwoche im BIFEB in Strobl profundes Wissen rund ums Thema Sachbuch anzueignen. In exzellenten Vorträgen von Kennern der Sparte und unzähligen Gesprächen konnte ich meine Kenntnisse vertiefen, mich mit den Teilnehmern austauschen und sehr viel mit nach Hause nehmen, das sich als hilfreich für die nächsten Wochen der Projektabwicklung erweisen sollte. Vor allem bei der Herangehensweise in der Recherche für den Sachbuchankauf konnte ich das Erlernte sofort in die Praxis umsetzen und ersparte mir viel Zeit, weil ich mit dem neuen Rüstzeug sehr effizient auf die Suche nach Sachliteratur gehen konnte.

Aufgrund der Tatsache, dass Sachbuchbestände naturgemäß sehr schnell ihre Aktualität verlieren, und wir nicht überall zugleich neue Medien ankaufen können, machte ich der Bibliotheksleitung zusätzlich den Vorschlag, bestimmte Sektoren des Sachbuchbestandes mit Zeitschriften zu bestücken. Diese sind billiger in der Anschaffung, können den Informationsbedarf unserer Leserschaft aber in Sachen Aktualität gut abdecken.

Aus folgenden Vorschlägen wäre in nächster Zukunft noch eine für die Bibliothek maßgeschneiderte Auswahl zu treffen:

- Spektrum der Wissenschaft (populärwissenschaftliche Zeitschrift)
- Spektrum der Wissenschaft Spezial – Mathematik, Physik, Technik
- Bild der Wissenschaft (populärwissenschaftlicher Zeitschrift)
- Spiegel Wissen (populärwissenschaftliche Zeitschrift)
- Raum & Zeit (Fachzeitschrift)
- Altenpflege – Vorsprung durch Wissen (Fachzeitschrift)
- MaxPlanckForschung (Fachzeitschrift, kostenlos!)
- Merian – Die Lust am Reisen (Reisemagazin)
- Globetrotter (Reisemagazin)

Recherche-Quelle: www.presseshop.at

Das Schnüren der Medien-Pakete in Form von Basis- und Erweiterungs-Modulen war mit den guten Anleitungen vom Sachbuch-Seminar in Strobl ein Leichtes. Dort erfuhr ich auch, dass es wie in der Belletristik auch im Sachbuchsektor nachweislich Trends gibt, zu welchen Themen verstärkt Medien nachgefragt werden. Als Öffentliche Bibliothek soll man hier kundenorientiert reagieren und umgekehrt Bereiche, in denen kaum Nachfrage herrscht, nicht mehr oder nur in geringem Ausmaß nachbestücken.

13.1 Verlage

Eine beispielhafte Auswahl

Für Naturwissenschaften und Technik waren beispielsweise folgende Verlagsseiten bei der Recherche im Internet besonders hilfreich:

Springer Spektrum

<http://www.springer.com/springer+spektrum/sachbuch?SGWID=0-1735013-0-0-0>

wissenschaftlicher Verlag für Naturwissenschaften und Technik, hat aber auch Bücher für ein breiteres Publikum zum Thema

Kosmos

<http://www.kosmos.de/content-10-10/Astronomie/>

Spezialgebiet Astronomie

Motorbuch

<http://motorbuch-verlag.de/index.php?>

[aktion=ausgabe&saktion=detail&darst=d&az=&mp=&ump=&sa=&saktion_begin=&lk=&bestnr=&autornr=&sustr=&grp=&datsatz=&detail=03230&sort=&saktion1=&id=xw99900Z3ZQdgduX27OjMsoLD20101201151506&navid=](http://motorbuch-verlag.de/index.php?aktion=ausgabe&saktion=detail&darst=d&az=&mp=&ump=&sa=&saktion_begin=&lk=&bestnr=&autornr=&sustr=&grp=&datsatz=&detail=03230&sort=&saktion1=&id=xw99900Z3ZQdgduX27OjMsoLD20101201151506&navid=)

alles zu den Themen Auto, Eisenbahn, Motorrad, Fliegen, aber auch Waffen

Heel

<http://www.heel-verlag.de/>

Autos, Motorräder, Traktoren, Eisenbahn, Fliegen, Schiffe

Transpress

<http://www.bahnundbuch.de/de/transpress-Verlag>

Eisenbahnfachverlag

14. Bewerbung der neuen Sachbuchbestände

Die umliegenden Schulen, die mit dem Thema VWA konfrontiert sind, mussten möglichst früh über die neuen Bestände im Sachbuchsektor in Kenntnis gesetzt werden, damit die SchülerInnen schnellstmöglich vom aktuellen Angebot profitieren können. Eine Email-Information mit der Bitte um Rückmeldung zwecks Terminisierung eines Info-Abends erging schon in der Planungsphase an die jeweiligen Schulleitungen. Darin wurde auch bekanntgegeben, Wünsche der VWA-SchülerInnen und deren BetreuungslehrerInnen bei der Bestandserneuerung möglichst zu berücksichtigen.

„Jede Menge Technik – im Hintergrund

Die digitale Revolution hat die öffentlichen Bibliotheken in vielerlei Hinsicht grundlegend verändert. Es war wesentlich die technische Vernetzung, die den verstärkten Austausch unter den Bibliotheken und eine Entwicklung von überregionaler Bibliothekskultur in Gang gesetzt hat. Dabei ist es überhaupt keine Frage der Größe, welche Rolle die Technik innerhalb eines Bibliothekskonzepts spielt – sowohl in kleinen wie in großen Bibliotheken finden sich Beispiele für techniknahe und technikferne Bibliothekskultur. [...] Bibliotheken sind in diesem Geschehen nicht der Motor technologischer Entwicklungen und auch nicht Vorreiterin deren Anwendung. Was sie jedoch sind und in Zukunft noch verstärkt sein sollten: Sie sind es, die wie bereits in der Vergangenheit auf die Qualität von Inhalten achten müssen. Das betrifft die digitale Kommunikation in gleicher Weise wie das Angebot an digitalen Medien.

Hörbücher und Videos sind in beliebiger Zahl auf zahlreichen Plattformen in Sekundenschnelle verfügbar, doch nach wie vor braucht es Orte, an denen über deren Inhalte und Bedeutung gesprochen, diskutiert und reflektiert wird.“⁹

Mag. Werner Schöggl vermittelte uns in seinem Vortrag in Strobl eingehend die zukünftigen Aufgaben der Bibliotheken im Bezug auf die VWA.¹⁰

Wenn es um die Recherche-Arbeit geht, kann sich die Bibliothek – unabhängig von ihrer Bestandsgröße – in jedem Fall als Dienstleister anbieten. Fundierte Quellen zum jeweiligen Thema der vorwissenschaftlichen Arbeit aus dem eigenen Bestand zu filtern, das Angebot, eventuell noch weitere themenbezogene aktuelle Medien anzukaufen, bzw. eine eingehende Beratung bei der Suche passender weiterführender Literatur, z.B. in größeren wissenschaftlichen Bibliotheken, kann jede Bücherei anbieten. Die Möglichkeit der Fernleihe sollte hier zusätzlich in Betracht gezogen werden.

⁹ Ebda., S. 30f

¹⁰ Vgl. Schöggel, Werner: Zielgruppe Jugendliche. Wie positionieren sich Bibliotheken im Zusammenhang mit der vorwissenschaftlichen Arbeit? In: Bücherschau Nr. 204, 1/2015, S. 109

Wenn die Bibliothek über einen entsprechend großen Sachbuchbestand verfügt, sollte man den Schulen neben den üblichen Büchereiführungen auch Informationsworkshops anbieten. Als mittelgroße Bibliothek müssen wir wohl alle Teilaspekte in Betracht ziehen, um eine optimale Hilfestellung anbieten zu können.

Für die VWA relevante Buchbestände in unserer Bibliothek umfassen Bücher, die sich mit den formalen Ansprüchen der VWA und ähnlicher Facharbeiten befassen, populärwissenschaftliche Bücher und Zeitschriften, die oftmals nur vorab bei der Themenauswahl helfen können und in geringer Anzahl auch Fachliteratur, in der die Thematik vertiefend behandelt wird. Die gewählten VWA-Themen sind meist zu speziell und unterschiedlich, sodass die Trefferquote an passender vertiefender Literatur in unserer Bücherei verschwindend klein ist.

Sind populärwissenschaftliche Bücher relevant? Wie „wissenschaftlich“, wie spezifisch müssen die Unterlagen sein?

Zwei grundlegende Zwecke können auch die populärwissenschaftlichen Sachbücher erfüllen: einerseits Interesse zu wecken, andererseits Grundlagen für die Arbeit mit dem gewählten Thema liefern. Um letztgenanntes Kriterium zu erfüllen, müssen die Aussagen zitierbar sein (bevorzugt Medien mit Literaturverzeichnis, da sich hier der Autor auf bereits vorhandenes Wissen stützt).

Bei der gezielten Suche nach Literatur zum gewählten Thema kommt die individuelle Beratung und eine gute Vernetzung mit Fachbibliotheken zum Tragen, bzw. kann man Hilfestellung bei der Recherchearbeit im Internet anbieten.

Wirklich maßgeblich ist der gute Kontakt zu den betreffenden Schulleitungen, sowie den SchulbiobliothekarInnen und BetreuungslehrerInnen. Es hat sich gelohnt, vor allem diejenigen SchülerInnen, die das Angebot unserer Bibliothek bereits nutzen, rechtzeitig vor Beginn der ersten Vorarbeiten für ihre VWA mit unserem Medienangebot und unseren Serviceleistungen vertraut zu machen:

Bereits seit 2008 mache ich Bibliotheksführungen auch für die besagten Schulen in

unserer Bibliothek und schon im Jahr 2014 haben wir überlegt, für die von der VWA betroffenen Schüler und Betreuungslehrer eine Informationsveranstaltung in den Räumlichkeiten unserer Bibliothek anzubieten. Die Schulen haben letztendlich aber selbst sehr rasch auf die damals noch herrschenden Informationsdefizite und Unsicherheiten reagiert und für ihre SchülerInnen und LehrerInnen externe Spezialisten in die Schule kommen lassen. Diese handelten die Thematik allgemein ab und gaben den SchülerInnen ein Grundgerüst zur Handhabe.

Schnell kristallisierte sich heraus, dass sich die SchülerInnen im Anschluss daran eine individuelle Beratung von uns wünschten. Diese persönliche Hilfestellung wird nach wie vor sehr gerne von den Betroffenen angenommen. Ja, inzwischen hat sich durch Mundpropaganda unsere Informationskompetenz so gut herumgesprochen, dass wir einen stetigen Zuwachs an Neueinschreibungen interessierter VWA-KandidatInnen als LeserInnen haben.

15. Veranstaltungsplanung

Die neu gestaltete Sachbuchabteilung wird zunehmend Veranstaltungsort für örtliche Vereine mit Sachbuchbezug

„Individueller.Differenzierter.Bunter.Kreativer - Sind Bibliotheken die Orte, an denen man seinen eigenen Interessen nachgehen kann und an denen Individualität gelebt wird,so hat dies natürlich Auswirkungen auf die Programmgestaltung und Angebote. Noch nie gab es im Veranstaltungsprogramm der Öffentlichen Bibliotheken so bunte, originelle und interessante Angebote. Eine Herausforderung auf dem schmalen Grat zwischen Begeisterung und Überforderung. (...) Die große Kunst von Bibliotheken wird es in Zukunft sein, den BenutzerInnen neue Perspektiven zu eröffnen und sie mit neuen Erfahrungen zu konfrontieren, dabei aber den Blick auf die eigenen Grundintensionen nicht zu verlieren.“¹¹

11 Ruckerbauer, Anita u.a.: Individueller.Differenzierter.Bunter.Kreativer. In: bn.bibliotheksnachrichten 1/2015, S. 22, S. 40

Wir werden in Zukunft verstärkt mit den örtlichen Vereinen zusammenarbeiten, die einen starken Bezug zu unserem Sachbuchbestand haben.

Zum Teil gibt es diese Vernetzung schon über viele Jahrzehnte, doch wollen wir uns bemühen, diese Kontakte wieder zu intensivieren. Seit dem Jahr 1989 fungiert die Stadtbibliothek als sog. „Vereinsbibliothek“ des 1905 gegründeten Bienenzuchtvereins Leibnitz (siehe www.bienenzuchtverein-leibnitz.at, Menüleiste / Punkt Chronik).

Zum 110jährigen Vereinsjubiläum war der Zeitpunkt ideal, auf diese alte Verbindung hinzuweisen und an einer Erneuerung der freundschaftlichen Beziehung zu arbeiten. Auf meine Einladung hin fand eine Besprechung mit Mitgliedern des Vereinsvorstandes statt. Darin wurde vereinbart, dass die Leibnitzer Imker die Bibliothek wieder als Austragungsort für Informationsveranstaltungen nützen können und mir ihre Wünsche für den Einkauf neuer Sachbücher für unseren Mediensektor „Imkerei“ bekanntgeben sollen. Ihre Empfehlungsliste wurde bei der Anschaffung neuer Medien bereits eingehend berücksichtigt und ich bin guter Dinge, dass unsere Imker-Ecke bald wieder einen besseren Zulauf erleben wird.

16. Reflexionen

Wie gut konnten die Leitfragen umgesetzt werden?

Ein kurzer Blick auf die fortlaufenden Nummern bei den Neueinschreibungen bestätigten meine Vermutung, dass wir im Jahr 2015 wieder deutlich mehr als 500 Neueinschreibungen zu verzeichnen haben (431 im vorigen Vergleichszeitraum).

Daraus lässt sich eindrucksvoll ersehen, dass sich unser Bemühen, unsere Werbestrategien bewusst nach außen zu richten, bereits Früchte tragen. Auch das verstärkte Networking mit den örtlichen Vereinen bringt ganz offensichtlich neue Kun-

den. Die positive Mundpropaganda zufriedener Besucher unserer Veranstaltungen, die wir zur Bewerbung der neuen Sachbuchbestände abhielten, verfehlten bestimmt auch nicht ihre Wirkung.

Die untenstehende vorläufige Liste zur Jahresmeldung 2015, die die Büchereileiterin am 22. Dezember 2015 ausgedruckt hat, zeigt eindrucksvoll, welche Umwälzungen im Bestand bereits stattgefunden haben. In den Zeilen Medienzugang (1866) und Medienabgang (3449) sieht man erstmals den deutlichen Überhang bei den ausgeschiedenen Exemplaren. Am 28.12.2015 kamen auf der Seite der Abgänge noch 125 Exemplare dazu, sodass sich die **Anzahl der ausgeschiedenen Medien** im Projektzeitraum auf **3574 Stück** belaufen wird.

Im Vergleich dazu die Zahlen der vorherigen Jahresmeldungen:

Medienzugang 1107 bzw. 1147

Medienabgang 1277 bzw. 657

Für mich steht fest, dass sich der Arbeitsaufwand von 730 Stunden in jedem Fall gelohnt hat. Der Gesamtbestand konnte bereits signifikant „durchlüftet“ und die einzelnen Sektoren schon ein wenig umstrukturiert werden.

Natürlich fehlen noch Teilbereiche, wo das Ausscheiden und die sukzessive bedarfsbezogene Nachbestückung erst in Angriff genommen werden muss:

Kunst (KM, KB), Dichtung und Drama (DL,DD), Biografien (B), Heimat- und Landeskunde, ein Teil der Abteilung Reiseführer (E), Wohnen und Basteln (V), sowie Literaturwissenschaft (PL).

Es macht mich stolz, dass ich mich an dieses große Vorhaben gewagt habe und die Projektarbeit zumindest in einigen Punkten mit messbaren positiven Ergebnissen abschließen kann. Natürlich muss ich einräumen, dass ich in manchen Dingen bestimmt klüger vorgehen hätte können. Den Löwenanteil der Makulierungsarbeiten

habe ich als Einzelkämpfer bewältigt, um die Erreichung meiner Zielsetzungen nicht zu gefährden. Dabei ging ich oft an meine körperlichen Grenzen, der heiße Sommer hat den Projektablauf auch nicht gerade leichter gemacht.

Jahresmeldung 2015

Medienbestand / Entlehnungen

	Bestand	Entlehnungen
Kinder- und Jugendliteratur	5382	10336
Belletristik	4638	12748
Sachbücher	7122	7571
Noten	0	0
Zeitungs- + Zeitschriften-Abos		0
Summe der Printmedien	17142	30655
Hörbuch-Kassetten	0	0
Musik-Kassetten	0	0
Hörbuch-CDs	0	0
Musik-CDs	0	0
CD-/DVD-ROMs	0	0
Video-Kassetten	0	0
Video-DVDs	0	0
Blue-Ray Discs	0	0
Summe der AV-Medien	0	0
Spiele	496	1199
Computerspiele (PC und Konsole)	0	0
Summe der Spiele	496	1199
eBook	0	0
eAudio	0	0
eMusic	0	0
eVideo	0	0
ePaper	0	0
Summe der eMedien	0	0
Summe aller Medien	17638	31854

Medienzugang im Berichtsjahr	1866
Medienabgang im Berichtsjahr	3449

BenutzerInnen	weibl.	männl.	Summe
Kinder bis 14	315	226	541
Jugendliche 14 bis 18	105	53	158
Erwachsene	1047	201	1248
BenutzerInnen Summen	1467	480	1947
Institutionen	-	-	50
Gesamtsumme	1467	480	1997

17. Zukünftiges Bestandscontrolling

Reaktion auf Trends und Entwicklungen

Konzept / Bestandscontrolling:

Zu makulierende Titel sollen ab sofort regelmäßig einmal jährlich anhand der Nullliste, die über unser Bibliotheksprogramm einfach zu erstellen ist, eruiert und ausgeschieden werden. Die Regelmäßigkeit ist unabdingbar für eine gute Bestandspflege.

„Der Trend, die Bestände auf die konkrete Nachfrage abzustimmen, wird sich weiter verstärken, der Archivcharakter mancher Bibliotheken wird zunehmend schwinden.“¹²

Diesen Leitsatz sollte man sich als Bibliothekar zu Herzen nehmen. Die Bibliothek ist vergleichbar mit einem lebenden Organismus: wenn man Neues hinzufügt, muss man sich auch in ausgeglichenem Verhältnis von Altem trennen. Nur so ist ein gesundes Gleichgewicht dauerhaft zu erreichen. Diesen Grundsatz sollte man keineswegs relativieren.

¹² Ruckerbauer, Anita u.a.: Weniger Regalmeter, größere Medienvielfalt. In: bn.bibliotheksnachrichten 1/2015, S.13

18. Danksagung

Am Ende möchte ich mich bei den zahlreichen Unterstützern meiner Projektarbeit herzlich bedanken:

Bei Edith Augustin, die es mir als Bibliotheksleiterin ermöglichte, dieses für mich spannende Thema der Bestandsrevision in Angriff zu nehmen und bestmöglich umsetzen zu können.

Beim gesamten Bibliotheksteam, das mir den Rücken freihielt und mir so möglich machte, viel von der regulären Arbeitszeit ins Projekt investieren zu können.

Ein großes Danke möchte ich auch an die drei Ferialpraktikantinnen richten, die mich während der heuer extem heißen Sommermonate sehr tatkräftig bei der Umsetzung meiner ehrgeizigen Ziele unterstützt haben.

Ein besonderer Dank ergeht vor allem an meinen Projektbetreuer, Herrn Mag. Markus Feigl, der mir in allen Belangen mit Rat und Tat zur Seite stand und stets aufmunternde Worte parat hatte, wenn mein Optimismus, die gesteckten Ziele erreichen zu können, gerade eine Durststrecke erlitt.

Viele Ideen zur Umsetzung meiner Projektarbeit verdanke ich aber der überaus kompetenten Wissensvermittlung von DI Gerald Wödl, der einen Kurs zum Thema Sachbücher im Februar 2015 am BIFEB in Strobl leitete. Noch heute empfinde ich es als großes Glück, seitens des Bibliotheksträgers und der BVÖ-Leitung die Gelegenheit bekommen zu haben, den exzellenten Vorträgen der Referenten beizuwohnen: Ein herzliches Danke an die Herren Pichler, Prochazka, Schögggl und Sachslehner, die im Anschluss an ihre Referate auch stets ein offenes Ohr für spezielle Fragen von uns Teilnehmern hatten.

19. Quellenverzeichnis

Aphorismen.de: Aphorismus zu „Ordnung“. <http://www.aphorismen.de/zitat/26883>; 2.1.2016

Aphorismen.de: Aphorismus zu „Erkenntnis“. <http://www.aphorismen.de/zitat/208570>; 2.1.2016

Ruckerbauer, Anita/Wambacher, Silvia/Zehetmayer, Elisabeth: Weniger Regalmeter, größere Medienvielfalt. In: bn.bibliotheksnachrichten 1/2015

Ruckerbauer, Anita/Wambacher, Silvia/Zehetmayer, Elisabeth: Wachsende Bedeutung als sozialer Begegnungsraum. In: bn.bibliotheksnachrichten 1/2015

Ruckerbauer, Anita/Wambacher, Silvia/Zehetmayer, Elisabeth: Individueller.Differenzierter.Bunter.-Kreativer. In: bn.bibliotheksnachrichten 1/2015, S. 22

Schöggel, Werner: Zielgruppe Jugendliche. Wie positionieren sich Bibliotheken im Zusammenhang mit der vorwissenschaftlichen Arbeit? In: Bücherschau Nr. 204, 1/2015

Stieber, Martin: Was kann meine Bibliothek? Kennzahlen in der Praxis. Wien 2015

Wikipedia: Sachbuch. <https://de.wikipedia.org/wiki/Sachbuch>; 2.1.2016